

BESPRECHUNGEN

Jugend

DAMBLON, Dieter: *Die Bedeutung der katholischen Jugendverbände für die außerschulische Jugendbildung in der gegenwärtigen Jugendsituation*. Frankfurt: Lang 1992. 409 S. Kart. 98,-.

Die umfangreiche Arbeit – ein Dissertation an der Technischen Hochschule Aachen (1991) – ist von ihrem Ende her zu lesen: „Katholische Jugendverbände sind auch in Zukunft, soweit man das derzeit überhaupt ableiten kann, eine positive, sinnvolle und für Jugendliche reizvolle Alternative zu anderen Angeboten auf dem Freizeitsektor“ (372). Zu diesem optimistischen Ergebnis kommt der Verfasser, der selbst lange Jahre in kirchlicher Jugendarbeit tätig war, nach einer fleißigen Darstellung der kirchlichen Jugendarbeit unter geschichtlichem Aspekt, im Hinblick auf ihre Legitimation, nach Erhebung der heutigen Jugendsituation, vor allem auch für die Jugendverbandsarbeit. In diesen drei Kapiteln wird viel Material verarbeitet. Leider wird in diesen Teilen weder das Verhältnis von Jugendarbeit zur Jugendpastoral ausreichend bestimmt noch mit theologischen Begriffen die Frage der Kirchlichkeit einer katholischen Jugendverbandsarbeit angegangen. So bleibt auch der Begriff „Kirche“ eher vage. Ist die Kirche in der Tat „nur“ eine Erwachseneninstitution (348 ff.)? Am Ende faßt der Verfasser seine theoretischen Deutungen und die Reflexion über seine eigene Praxis in sechs Thesen zusammen. Diese Thesen (322–367) gelten der Unterstützung Jugendlicher in Leitungsauf-

gaben in den Verbänden, der Professionalisierung, der Anbindung von Programmen an die Lebenswelt Jugendlicher, der Selbstbestimmung der Jugendverbände und der prozeßhaften Identifikation mit einem Jugendverband. Für den Kenner sind hiermit die Hauptprobleme heutiger Jugendverbandsarbeit getroffen; es werden erste Antworten auf die Fragen gegeben. Vieles dabei Gesagte ist einleuchtend und richtig; oft bleibt es im Optativ und ist nicht frei von Widerspruch (vgl. die Finanzierung der Jugendarbeit).

Die Arbeit macht sehr nachdenklich. Sie beweist aber auch, daß es schwer ist, eine Theorie des Jugendalters, der Jugendverbandsarbeit und der religiösen Sozialisation in der heutigen Zeit konsequent durchzuhalten, und daß es nicht ausreicht, im Detail ein Freizeitangebot für Jugendliche festzuhalten, das im Höchstfall „anonym christlich“ ist (weithin wird eine solche Optik im Begriff des Diakonischen untergebracht). Solange in kirchlicher Jugendverbandsarbeit die Balance zwischen „Mystik und Politik“ (Rottenburger Synode), zwischen Diakonie und Zeugnis nicht neu gefunden ist, wird kirchliche Jugendverbandsarbeit auch in Zukunft von vielen Seiten hinterfragbar und gefährdet sein. Das Verdienst der Arbeit besteht gerade darin, diese Herausforderung im Rückgriff auf einen großen Fundus von Material und von existentieller Erfahrung bewußtgemacht zu haben.

R. Bleistein SJ

Kirchengeschichte

Die Geschichte des Christentums. Bd. 12: Erster und Zweiter Weltkrieg. Demokratien und totalitäre Systeme (1914–1958). Hrsg. v. Jean-Marie MAYEUR, dt. Ausg. bearb. u. hrsg. v. Kurt MEIER, Freiburg: Herder 1992. 1248 S., Abb. Lw. 198,-.

Der Band 12 der „Histoire du christianisme

des origines à nos jours“ erschien bereits 1990 beim Start des Unternehmens. Die deutsche Ausgabe liegt jetzt vor, so daß nach den Bänden 6 (Die Zeit der Zerreißproben, 1274–1449) und 8 (Die Zeit der Konfessionen, 1520–1620/30) drei Bände in deutsch lieferbar sind (s. diese Zschr.